

Dr. Oskar Kapp 80 Jahre

Seinen 80. Geburtstag feierte am 23. September 2005 Dr. Oskar Kapp, Ehrenvorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes und von 1990 bis 1992 Landesvorsitzender der Vorgängerorganisation des Bayerischen Hausärzterverbandes der Vereinigung der Praktischen und Allgemeinärzte Bayerns (VPAB).

Neben seiner Tätigkeit als Hausarzt hat sich Kapp lange Jahre in verschiedenen Gremien der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns auf Kreis- und Bezirksebene, bei der Bayerischen Landesärztekammer und als Autor von fundierten Berichterstattungen in Verbandsorganen und in ärztlichen Presseorganen außerordentlich engagiert.

Herzlichen Glückwunsch!

Professor Dr. Heinrich Reiter 75 Jahre

Professor Dr. jur. Heinrich Reiter, Präsident des Bundessozialgerichts a. D., wurde am 27. August 75 Jahre.

Reiter war nach einer Tätigkeit als Referent in der bayerischen Sozialverwaltung seit 1960 als Richter am Sozialgericht München tätig. 1965 holte ihn der damalige Bayerische Arbeits- und Sozialminister Dr. Fritz Pirkel in sein Ministerium, wo er 1979 zum Leiter der Abteilung Sozialversicherung und zum Ministerialdirigenten ernannt wurde. Seit 1. Juli 1984 bis zu seiner Ruhestandsversetzung 1995, war Reiter der dritte Präsident des Bundessozialgerichts, das als letzte Instanz für alle Rechtsstreitigkeiten aus dem Bereich der Sozialversicherung (Kranken-, Renten-, Unfall- und Arbeitslosenversicherung) und dem sonstigen Sozialrecht zuständig ist.

Vom 1. April 1996 bis 30. April 2001 war Reiter in der Gutachter- und Schlichtungsstelle für Arzthaftungsfragen der Bayerischen Landesärztekammer (ab 2000 Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen) tätig und gestaltete maßgeblich die neue Verfahrensordnung mit.

Reiter ist seit 1988 Träger des Bayerischen Verdienstordens und wurde bei seiner Verabschiedung mit dem Großen Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband ausgezeichnet.

Herzlichen Glückwunsch!

Professor Dr. Dr. Dr. h. c. mult. Dieter Adam 70 Jahre

Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Dr. h. c. mult. Dieter Adam konnte am 25. Oktober 2005 seinen 70. Geburtstag feiern.

Adam ist Facharzt für Kinderheilkunde, für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie sowie für Klinische Pharmakologie. Seit 1985 leitete er die Abteilung für Antimikrobielle Therapie und Infektionsimmunologie im Dr. von Haunerschen Kinderspital, Klinikum Innenstadt der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München. Von 1993 bis 1999 war er Prorektor der LMU München.

Adam war von 1975 bis 2003 Vorstandsmitglied der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) und von 1970 bis 2000 Chefredakteur der *Münchner Ärztlichen Anzeigen*. Vorsitzender der Ethik-Kommission der Kammer und Mitglied der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft bei der Bundesärztekammer sind weitere Funktionen, die Adam ausübte. Seit vielen Jahren ist er Delegierter bei Deutschen und Bayerischen Ärztetagen und engagierter Standespolitiker.

Adam ist Träger des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Herzlichen Glückwunsch!

Wahl beim Ärztlichen Kreisverband Bad Tölz-Wolfratshausen

Dr. Andreas Lang, Facharzt für Allgemeinmedizin, wurde zum Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes Bad Tölz-Wolfratshausen gewählt. Sein Stellvertreter wurde Professor Dr. Matthias Richter-Turtur, Facharzt für Chirurgie.

Bundesverdienstkreuz am Bande

Professor Dr. Wolfgang Mühlbauer, ehemaliger Chefarzt der Abteilung für Plastische, Wiederherstellende und Handchirurgie, Zentrum für Brandverletzte am Städtischen Krankenhaus München-Bogenhausen, wurde das Bundesverdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Dr. Astrid Bühren, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Murnau, wurde zum dritten Mal für weitere vier Jahre zur Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes gewählt.

Dr. Marita Eisenmann-Klein, Direktorin am Caritas-Krankenhaus St. Josef und Leiterin der Abteilung für Plastische-, Ästhetische- und Wiederherstellungschirurgie, Regensburg, wurde zur Präsidentin der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (vormals Vereinigung der Deutschen Plastischen Chirurgen) gewählt.

Professor Dr. Werner Hohenberger, Lehrstuhl für Chirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde von der Vereinigung der Bayerischen Chirurgen e. V. zum Ehrenmitglied ernannt.

Dr. Antje Kroner, Klinische Forschungsgruppe MS und Neuroimmunologie der Universität Würzburg, (und Dr. Orhan Aktas, Berlin sowie Matthias Mehling, Basel) wurde der Wyeth-Nachwuchspreis „Multiple Sklerose“ verliehen.

Dr. Maria Schuster, Phoniatrie und Pädaudiologische Abteilung in der Hals-Nasen-Ohren-Klinik der Universität Erlangen-Nürnberg, hat den ATOS Rehabilitationspreis erhalten.

Preise – Ausschreibungen

Boxberger-Preis Bad Kissingen 2006 – Der Boxberger-Preis Bad Kissingen (Dotation: 10 000 Euro) wird erneut ausgeschrieben. Er wird für wissenschaftliche Arbeiten auf folgenden Gebieten vergeben:

Forschung in Bezug auf ambulante und stationäre Formen der Kur und medizinischer Rehabilitation am Kurort – Forschung in Bezug auf die ortsgebundenen Kurmittel Bad Kissingens (Heilquellen) – Forschung in Bezug auf die ortstypischen Kurmittel (zum Beispiel Moor), die in Bad Kissingen im Rahmen von Kur- und Heilverfahren verabreicht werden.

Einsendeschluss: 1. Dezember 2005.

Weitere Infos: Boxberger-Stiftung Bad Kissingen, Rathausplatz 1, 97688 Bad Kissingen

Hufeland-Preis – Zum 46. Mal wird der von der Deutschen Ärzteversicherung AG, Köln gestiftete „Hufeland-Preis“ (Dotation: 20 000 Euro) zur Förderung der Präventivmedizin in Deutschland ausgeschrieben.

Prämiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin, wobei der Preis auch zwei als gleichwertig anerkannte Arbeiten je zur Hälfte zugesprochen werden

kann. Die Arbeit muss ein Thema der Gesundheitsvorsorge, der Vorbeugung gegen Schäden oder Erkrankungen, die für die Gesundheit der Bevölkerung von Bedeutung sind, oder der vorbeugenden Maßnahmen gegen das Auftreten bestimmter Krankheiten oder Schäden, die bei vielen Betroffenen die Lebenserwartung beeinträchtigen oder Berufsunfähigkeit zur Folge haben können, zum Inhalt haben.

Einsendeschluss: 31. März 2006.

Weitere Infos: Stiftung Hufeland-Preis, Geschäftsführer Norbert Kampf, Kribbenstraße 40, 40549 Düsseldorf, Telefon 0211 501792 oder 0211 5047200

Christina Barz-Auslandsstipendium – Die Christina-Barz-Stiftung vergibt ein Christina-Barz-Auslandsstipendium an graduierte deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die auf dem Gebiet „Früherkennung und Verlauf bulimisch-anorektischer Verhaltensweisen“ arbeiten. Das Stipendium ist bestimmt zur Durchführung eines Forschungsaufenthaltes an einer Klinik oder Forschungsinstitution im Ausland. Das eigenständig durchzuführende Forschungsprojekt muss sich durch hohe wissenschaftliche Qualität und Originalität auf

internationalem Niveau auszeichnen. Das Stipendium setzt sich aus einem Grundbetrag (1300 Euro), einem Sachkostenzuschuss (150 Euro) sowie einem variablen Auslandszuschlag zusammen und wird für die Dauer von einem Jahr gewährt.

Einsendeschluss: 31. Mai 2006.

Weitere Infos: Christina Barz-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Barkhofenallee 1, 45239 Essen, Telefon 0201 8401-161, Fax 0201 8401-255.

Heinz-Kalk-Gedächtnispreis – Zum 100. Geburtstag des Nestors der deutschen Hepatologie, Professor Dr. Heinz Kalk, hat das von ihm begründete Krankenhaus den Heinz-Kalk-Gedächtnispreis (Dotation: 5000 Euro) gestiftet. Dieser Preis wird an jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bis zum Alter von 40 Jahren für die besten, klinisch relevanten Arbeiten auf dem Gebiet der Hepatologie und Gastroenterologie verliehen.

Einsendeschluss: 14. Januar 2006.

Weitere Infos: Renate Stöth, Heinz-Kalk-Krankenhaus, Am Gradierbau 3, 97688 Bad Kissingen, Telefon 0971 8023-504, Fax 0971 8023-333, E-Mail: HKKHS@t-online.de



Zeichnung: Dr. Markus Oberhauser, St. Gallen

Gemeinsam geht's besser

Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Weil es aber auch in den USA nicht unbegrenzt viele Ärzte gibt, ist man in den dortigen Gesundheitseinrichtungen inzwischen zu so genannten „Group Consultations“ übergegangen. Wie der amerikanische Ärztenbund neulich berichtete, kommen auf einen Arzt dabei rund 20 Patienten. Diese seien mit den Gruppenstunden sehr zufrieden, weil sie dabei mehr Zeit mit ihrem Doktor verbringen könnten als in der Einzelaudienz. Zwar erscheint mir der Gedanke auf Anhieb ein wenig befremdlich, gleich in großer Runde über das komische Jucken in der Leistengegend zu sprechen, das mich seit einigen Wochen plagt. Auch weiß ich nicht, ob mich die Beschreibungen unterschiedlicher Körpersekrete, die meine Mitmenschen so verlieren, wirklich für 90 Minuten fesseln können. Doch bin ich gerne bereit, mich an solchen Gruppensitzungen zu beteiligen, wenn es denn dem medizinischen Fortschritt dient.

Vielleicht sagt ja der eine oder andere nach solch einer Sitzung: „Toll zu hören, was es für schlimme Krankheiten gibt. Da fühle ich mich selbst doch gleich viel gesünder.“ Möglich ist natürlich auch, dass besonders detaillierte Schilderungen der Krankheitssymptome den übrigen Teilnehmern dermaßen auf den Magen schlagen, dass sie an dem Tag das Abendessen ausfallen lassen und so einige Kalorien einsparen, was nie schaden kann. Oder mehrere Patienten mit gleichem Krankheitsbild wählen einen Sprecher, der dann alle Fragen mit dem Arzt klären kann, sodass die Gruppen virtuell und noch viel größer werden könnten. Der nächste Schritt: Natürlich die Vernetzung über das Internet. So kann der herzkrank Fettleibige bequem vom Sofa aus seine Fragen an den Sprecher seiner Gruppe per E-Mail senden – ohne dabei Chipstüte und Coladose außer Reichweite zu lassen.

Der einzige, der mir ein wenig leid tut, ist der Arzt. Wie soll er sich denn noch um den Einzelnen kümmern, wenn ihm immer eine Armada der Hilfesuchenden gegenüber sitzt und permanent 90 Minuten unterhalten werden will? Doch Hilfe naht: In den USA ist bereits „Robo-Doc“ im Einsatz, der fernsteuerbare Arzt für die Visiten, der natürlich problemlos auch großen Gruppen gegenüber sein makellostes Blechlächeln aufblitzen lassen kann.

Glückliche USA
meint Ihr

MediKuss